Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

CHINA
BÜRO SHANGHAI
MAREN OPITZ

September 2009

www.kas.de/china

# Macao – Ist Herkunft Zukunft?

**2009 jährt sich zum zehnten Mal die Rückgabe der portugiesische Kolonie Macao an die Volksrepublik China. Mit der Rückführung am 20. Dezember 1999 endete die mehr als dreihundertjährige Geschichte europäischer Kolonien auf dem Territorium Chinas. Am 20. September werden nun zum dritten Mal Parlamentswahlen in der Sonderverwaltungszone Macao stattfinden. Aus diesem Anlass analysiert der folgende Beitrag nach einem kurzen historischen Rückblick die gegenwärtige Situation und die Herausforderungen, denen sich die ehemalige Kolonie im Mündungsgebiet des Perlflusses gegenübersieht.**

## Einführung

Macao – Sonderverwaltungsregion der V.R. China, Paradies der Kasinoliebhaber und Spielplatz für Abenteurer auf der Suche nach Spuren portugiesischer Kolonialzeit. Macao mit seinen knapp 560.000 chinesischen, portugiesischen und macanesischen (aus chinesisch-portugiesischen Verbindungen stammenden) Einwohnern und seinen subtropisch feuchtheißen Sommern ist vielen Deutschen lediglich ein Begriff aus dem Reisekatalog.

Dabei blickt das im Mündungsgebiet des Perlflusses gelegene Macao auf eine lange Geschichte zurück. Bereits in der Qin-Dynastie (221 v. Chr. - 207 v. Chr.), in der der erste chinesische Kaiser das Riesenreich einte, gehörte Macao zum chinesischen Reich.. Mit den sich in den folgenden Jahrzehnten und -hunderten ändernden Herrschaftsdynastien verschob sich zwar die Zugehörigkeit der Halbinsel zu wechselnden Präfekturen, nicht aber die zum chinesischen Territorium.[1]

Das sollte sich zunächst auch nicht ändern, als das Streben portugiesischer Schifffahrer und Kaufmänner nach Ausbau und Erweiterung von Handelsrouten und -stützpunkten diese in der Mitte des 16. Jh. nach Macao führte, das aufgrund seiner günstigen geographischen Lage schnell zum Knotenpunkt für den Handel zwischen Europa und Asien sowie China und Japan[2] wurde. Im Jahr 1553 genehmigten chinesische Beamte den Portugiesen zunächst den temporären Aufenthalt auf der Halbinsel und förderten damit den florierenden Handel in der Region. Aber bis zum ersten Opiumkrieg (1839-1842) stand Macao noch immer unter chinesischer Hoheit: Die Portugiesen pachteten nur das Land, das sie nutzten, führten Steuern an die chinesische Regierung ab und durften 1583 einen eigenen, wenn auch von chinesischen Offiziellen kontrollierten und politisch *nicht* unabhängigen Senat gründen[3].

---

[1] Government Information Bureau of the Macao Special Administrative Region: Macao Yearbook 2008, Part 2, Chapter 16 (history), S. 537.

[2] O.V.: „History of Macao" (ohne Erscheinungsdatum), www.economicexpert.com/a/History:of:Macau.htm, recherchiert am 23.08.2009.

[3] Government Information Bureau of the Macao Special Administrative Region: Macao Yearbook 2008, Part 2, Chapter 16 (history), S. 537, 538.

Die Souveränität Macaos bei gleichzeitiger portugiesischer Präsenz ging mit Ausbruch des ersten Opiumkrieges ihrem Ende entgegen. Im Anschluss an die blutigen Auseinandersetzungen zwischen Großbritannien und dem China unter der Qing-Dynastie (1644–1911) musste die heutige Volksrepublik die Region Hongkong abtreten; dies inspirierte die Portugiesen ihrerseits dazu, die Halbinsel Macao zu *be*- und sich den Steuerzahlungen an den chinesischen Souverän zu *wider*setzen. 1887 wurde Macao schließlich mit Unterzeichung des sino-portugiesischen „Treaty of Amity and Commerce" durch die Regierung der Qing und Vertreter der iberischen Handelsmacht zur portugiesischen Kolonie.[4]

Die der Qing-Dynastie nachfolgenden Regime Chinas erkannten den Vertrag von 1887 nicht an bzw. erklärten ihn für ungültig; so etwa die Regierung unter Herrschaft der Guomingdang im Jahr 1928. Nach Gründung der Volksrepublik China am 01.10.1949 erklärte diese die Herrschaft der iberischen Besatzungsmacht ebenfalls für nicht legitim, da sie dem chinesischen Volk durch ausländische Imperialisten unberechtigterweise aufgezwungen worden sei. Trotzdem sollte es weitere 50 Jahre dauern, bis Macao am 20.12.1999 offiziell an das chinesische Festland zurückgeführt wurde.

**Zurück zum Alten – Einheit mit dem Festland nach über 400 Jahren**

Als China und Portugal am 08.02.1979 diplomatische Beziehungen aufnahmen, einigten sich beide Staaten darauf, dass Macao chinesisches Territorium unter portugiesischer Verwaltung sei, dessen Status es zu gegebener Zeit freundschaftlich und in gegenseitigem Einverständnis neu zu gestalten gelte. Nachdem sich Chinesen und Briten 1984 über die Zukunft der britischen Kolonie Hongkong einigen konnte, waren die chinesischen Regierungsvertreter zwei Jahre später in der Lage, mit ihren portugiesischen Counterparts auch die Rückgabe Macaos zu verhandeln: Die „Sino-Portuguese Joint Declaration" wurde 1987 unterzeichnet; sie regelte die Transformationsphase bis hin zur tatsächlichen Übergabe an die Chinesen.[5]

Doch bevor Peking die Souveränität über die Halbinsel zurückerlangen konnte, musste die Grundlage für die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der zukünftigen Sonderverwaltungsregion geschaffen werden. Der 7. Nationale Volkskongress der V.R. China schuf eigens hierfür das sog. „Drafting Committee of the Basic Law of Macao Special Administrative Region", welches im Zeitraum von 1988 bis 1993 das zukünftige Grundgesetz Macaos erarbeitete[6].

1998 initiierte Pekings Führungsriege die Formierung eines weiteren Komitees, das die Wahlen des ersten macanesischen Regierungschefs (Chief Executive) vorbereiten sollte: Im Mai desselben Jahres wählte ein von der Zentralregierung in Peking zusammengesetzter Wahlausschuss den ersten Chief Executive, Edmund Ho, der seinen Posten am 20.12.1999 antrat[7] und die Sonderverwaltungsregion heute in seiner zweiten (und per Gesetz letzten) Amtszeit regiert.

---

[4] Government Information Bureau of the Macao Special Administrative Region: Macao Yearbook 2008, Part 2, Chapter 16 (history), S. 538.

[5] O.V.: „Sino-Portugese Joint Declaration Signatory Confident of Macao's Future" (09.12.1999), www.english.people.com.cn/english/199912/09/eng19991209N104.html, recherchiert am 22.08.2009.

[6] Government Information Bureau of the Macao Special Administrative Region: Macao Yearbook 2008, Part 2, Chapter 16 (history), S. 539.

[7] Government Information Bureau of the Macao Special Administrative Region: Macao Yearbook 2008, Part 2, Chapter 16 (history), S. 539.

**„Ein Land, zwei Systeme“**

Seit Rückgabe der einstigen portugiesischen Kolonie Macao an das chinesische Festland vor nunmehr zehn Jahren gilt auf der Halbinsel – wie seit 1997 auch in Hongkong – das Konzept „ein Land, zwei Systeme“. Es ergibt sich aus dem Grundgesetz der Sonderverwaltungsregion, welches seine Gültigkeit am Tag der Rückführung an die Volksrepublik erlangte. Das Gesetz garantiert die Beibehaltung der unter portugiesischer Herrschaft geformten Wirtschafts- und Rechtsordnung für einen Zeitraum von 50 Jahren, also bis zum Jahr 2049.[8] Demnach bleibt Macao eine offene Marktwirtschaft mit eigener, an den Hongkong-Dollar gebundener Währung und unabhängigem Steuersystem. Darüber hinaus darf die Sonderverwaltungsregion ihre Währungs- und Haushaltreserven behalten und ist befugt, eigenständig außenwirtschaftliche Beziehungen zu anderen Staaten und Institutionen unter dem Namen „Macao, China“ zu pflegen.[9] Das Gesetz gesteht der Region ein hohes Maß an Autonomie zu – in der Exekutive und Legislative, darüber hinaus eine unabhängige Judikative und letztinstanzliche Rechtssprechung. Der Aufbau von Macaos Justiz orientiert sich dabei in erster Linie am portugiesischen Rechtssystem. Es gilt Meinungs- und Pressefreiheit (wobei der Großteil der lokalen Medien pro-chinesisch ausgerichtet ist[10]) und die Auswahl der Richter erfolgt durch einen unabhängigen Richterwahlausschuss mit anschließender Ernennung durch den Regierungschef[11]. Die Zentralregierung lässt die Gewährleistung territorialer Integrität des Landes allerdings nicht außer Acht und behält sich die Entscheidungsfindung bei außen- und sicherheitspolitischen Fragestellungen vor[12].

Der Beibehaltung marktwirtschaftlicher Strukturen verdankt Macao sein enormes Wirtschaftswachstum der letzten Jahre. In den 1970er Jahren profitierte die Region an der Südküste Chinas in erster Linie von einer starken Keramik-, Knallkörper-, sowie Leder- und Plastikwarenproduktion. Die Bedeutung der verarbeitenden Industrie nahm im Laufe der Zeit allerdings deutlich ab: Während 1990 noch 45% aller Beschäftigten in entsprechenden Sektoren arbeiteten, waren es im Jahr 2007 nur noch 7%. Um die Zukunft der traditionell relativ bedeutenden Textil- und Kleidungsbranche steht es ebenfalls schlecht; Quotenvorgaben und Restriktionen im Import durch wichtige Handelspartner wie EU-Mitgliedsländer und die USA haben ihren negativen Einfluss auf den Ausbau dieser Wirtschaftszweige bereits entfaltet[13]. Anders erfuhr es das Glücksspiel- und Tourismusgewerbe: Beide Wirtschaftszweige trugen zwischen 2003 und 2007 maßgeblich zum Wachstum des macanesischen BIP von jährlich durchschnittlich 19% bei.[14]

**Macao als „Las Vegas Asiens“**

Bereits im 16. Jh. waren verschiedene Arten von Glücksspiel insbesondere inmitten der Arbeiterklasse Macaos beliebt. In der ersten Hälfte des 20. Jh. vergab die macanesische Re-

---

[8] Kommission der Europäischen Gemeinschaften: „Bericht der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament, Sonderverwaltungsregion Macau: Jahresbericht 2008“, S. 2.

[9] O.V.: „Macau – Wirtschaftspolitik“ (Mai 2009), http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Macau/Wirtschaft.html, recherchiert am 20.08.2009.

[10] Lo, Sonny: „Casino Capitalism and Its Legitimacy Impact on the Politico-administrative State in Macau”, in: Journal of Current Chinese Affairs, 38, 1, 19-47, 2009, S. 34.

[11] O.V.: „Macau – Innenpolitik“ (Mai 2009), www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Macau/Innenpolitik.html, recherchiert am 21.08.2009

[12] Government Information Bureau of the Macao Special Administrative Region: Macao Yearbook 2008, Part 2, Chapter 1 (Political System and Administration), S. 119.

[13] O.V.: „Macau – Wirtschaftspolitik“ (Mai 2009), http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Macau/Wirtschaft.html, recherchiert am 21.08.2009.

[14] O.V.: „Macau – Wirtschaftspolitik“ (Mai 2009), a.a.O.

gierung zum ersten Mal die Monopol-Konzession für den Spielbetrieb, die im Jahr 1961 nach öffentlichem Ausschreibungsverfahren auf das Unternehmen „Sociedade de Turismo e Diversoes de Macau“ (STDM) übertragen wurde. Mitbegründer Stanley Ho, heute einer der reichsten Männer in der Volksrepublik und trotz seines hohen Alters (Jahrgang 1921) noch immer eine einflussreiche Figur in der macanesischen Kasino-Unternehmenswelt, hielt das Branchenmonopol bis 2002, dem Jahr, in dem sich die lokale Regierung für die Öffnung des Marktes für in- und ausländische Investoren entschied[15].

Die Aufgabe des Monopols stellte den entscheidenden Wendepunkt für die wirtschaftliche Entwicklung der Region dar und war nicht zuletzt Reaktion der macanesischen Regierung auf die Asienkrise 1997 und ihre tiefgreifenden Folgen für die Wirtschaft und damit die gesamte Bevölkerung der Halbinsel. Diese hatte ihren Unmut über die Verschlechterung der Lebensverhältnisse und zunehmende Korruption innerhalb des Regierungsapparates (in der Zeit vor Rückgabe Macaos an Festlandchina) im Rahmen von bisweilen in Gewalt ausufernden Protesten kundgetan – und begonnen, die Legitimation des Regimes in Frage zustellen.[16]

Aufgrund der Marktöffnung flossen ab 2002 Investitionen von nationalen und internationalen (insbesondere amerikanischen und australischen) Kasinobetreibern in den in Asien bis dato konkurrenzlosen Markt Macao, auf dem – anders als in anderen südostasiatischen Staaten und Städten – kein Glücksspielverbot herrscht (allerdings bewilligten u.a. Singapur und Taiwan jüngst den Bau von Kasinokomplexen auf ihren Territorien und fordern damit zukünftig die Sonderverwaltungsregion als regionales Zentrum des Spiel- und Tourismusgewerbes heraus)[17].

Heute sind in Macao, u.a. auf dem aufgeschütteten Landstreifen „Cotai“, nicht nur riesige Spielhallen- und Kasinokomplexe entstanden, sondern auch Hotel-, Konferenz- und Messeeinrichtungen gebaut worden. Die positive Entwicklung des Wirtschaftssektors ist u.a. auf die Anwendung des sog. „Individual Visit Scheme“ der Zentralregierung zurückzuführen, das chinesischen Bürgern vom Festland die Einreise und den Aufenthalt in Macao stark vereinfacht hat[18]. Gegenüber Nicht-Spielern und Spielern gleichermaßen konnte Macao sein Image im Jahr 2005 aufbessern, als die UNESCO die historische Altstadt der Halbinsel ins Weltkulturerbe aufnahm[19]. Allerdings äußerte die Organisation zwei Jahre später in einem Brief an chinesische Regierungsstellen ihre tiefe Besorgnis über die Pflege geschützter Bauten in der Stadt: Zuständige macanesische Behörden hatten die Genehmigung für den Bau mehrerer Gebäude gegeben, die das Umfeld der unter Denkmal stehenden Bauten bei planmäßiger Ausführung erheblich beeinträchtigt hätten. Chief Executive Ho lenkte letzten Endes ein und setzte die maximale Höhe für die geplanten Büro- und Hotelräumlichkeiten herunter[20]. Die internationale Aufregung schadete der Popularität Macaos jedoch nicht; vielmehr wurde die Ausrichtung und Konzentration auf den Aufbau einer Messe- und Kon-

---

[15] Lo, Sonny: a.a.O, S. 22.

[16] Chung, Thomas; Tieben, Hendrik: „Macau: Ten Years after the Handover”, in: Journal of Current Chinese Affairs, 38, 1, 7-17, 2009, S. 9.

[17] Temsch, Jochen: „Casino-Metropole Macau – Asse im Ärmel“ (04.05.2008), www.sueddeutsche.de/reise/55/464653/text/8/, recherchiert am 20.08.2009.

[18] Chung, Thomas; Tieben, Hendrik: „Macau: Ten Years after the Handover”, in: Journal of Current Chinese Affairs, 38, 1, 7-17, 2009, S.9.

[19] O.V: „ Historic Centre of Macao” (ohne Erscheinungsdatum), www.whc.unesco.org/en/list/1110, recherchiert am 25.08.2009.

[20] Wan, Penny Y.K.; Pinheiro, Francisco Vizeu: „Transformation of the Urban Planning Practises in the Gaming City of Macao”, Paper für die dritte Konferenz über „Public Management in 21st Century: Opportunities and Challenges”, 12.10.-15.10.2008, S. 12, 13.

gressstadt beschlossen. Sie wurde u.a. durch das am 01.01.2004 in Kraft getretene „Closer Economic Partnership Agreement“ (CEPA)[21] begünstigt. Das Abkommen brachte den Integrationsprozess Macaos in bereits bestehende regionale Wirtschaftsstrukturen und damit auch die Förderung von Tourismus voran: 2008 wurden rund 30 Mio. Besucher in der Stadt gezählt, das waren 3 Mio. mehr als noch im Jahr zuvor[22]. Macao gilt mittlerweile als „Las Vegas Asiens“; in der Tat übertreffen die jährlichen Einnahmen aus dem Kasino-Geschäft in Macao seit 2006 die der amerikanischen Metropole[23].

**Die Spielbanken Macaos – Ein Traditionsgewerbe in Nöten**

Es ist nicht alles gold, was glänzt – Dieses Sprichwort lässt sich derzeit wohl auf keine Region besser projizieren als auf Macao und seinen Ruf einer schillernden Glücksspielmetropole: Chief Executive Ho, der sich und seine Regierungsarbeit stets durch Fokussierung des sog. Kasino-Kapitalismus und dem damit einhergehenden Wirtschaftsboom zu legitimieren sucht, musste seit Ausbruch der Tumulte auf den internationalen Finanzmärkten Ende 2008 realisieren, dass die globale Krise auch vor der Sonderverwaltungsregion keinen Halt macht. So verbuchte die Stadt im ersten Quartal 2009 Einnahmen aus dem Glücksspiel-Sektor in Höhe von 3,3 Mrd. US Dollar und damit 13% weniger als im Vorjahr. Die Besucherzahlen im Zeitraum von Januar bis April 2009 gingen im Vergleich zum ersten Quartal 2008 ebenfalls zurück, um 8,1% auf 7,3 Mio. Besucher.[24]

Aufgrund auftretender Finanzierungsprobleme liegen derzeit diverse Bauprojekte auf Eis bzw. mussten komplett gestoppt werden. So entließ *Las Vegas Sands* Ende letzten Jahres rund 10.000 Arbeiter, nachdem die Errichtung mehrerer Hotels und Einkaufshäuser des Unternehmens von Milliardär Sheldon Adelson (zunächst) eingestellt wurde[25]. Zur gleichen Zeit plante das Management des Kasinos *The Venetian Macao* Gehaltskürzungen seiner Mitarbeiter um 16%, ohne diese vorab über die bevorstehende Minderung zu informieren. Beschwerden seitens der Belegschaft führten zwar zu einer endgültigen Reduzierung der Einkünfte um „nur“ 13%, der Umgang zwischen Führungspersonal und anderen Angestellten bleibt aber sowohl im Kasino- als auch im Bauwesen bezeichnend: Bereits im Juni 2008 war einem Kasinobetreiber von entlassenen Angestellten vorgeworfen worden, statt lokalem Personal illegal Mitarbeiter vorwiegend vom Festland und aus Hongkong zu beschäftigen (bei niedrigeren Löhnen und besserer Ausbildung)[26]. Prekäre Arbeitsverhältnisse und Entlassungen sind kein Einzelfall in Macao. Die Arbeitslosigkeit war Ende 2008 auf 3,3% (3,1% im Vorjahr) angestiegen, die Inflationsrate betrug im November 2008 bereits 7,5% (7,1% im Vorjahr)[27].

Weiterhin problematisch ist das Erbe eines nicht zu unterschätzenden Lasters der einstigen Kolonialherren Macaos: Diese vollzogen keine strikte Trennung von Politik und Verwaltung innerhalb des Staatsapparats und teilten wichtige Spitzenämter häufig unter Freunden und

---

[21] O.V.: „Mainland and Macau Closer Economic Partnership Arrangement (CEPA)” (ohne Erscheinungsdatum), www.bo.io.gov.mo/edicoes/en/dse/cepa/, recherchiert am 26.08.2009.

[22] O.V.: „Macau – Wirtschaftspolitik“ (Mai 2009), a.a.O.

[23] Chung, Thomas; Tieben, Hendrik: „Macau: Ten Years after the Handover”, in: Journal of Current Chinese Affairs, 38, 1, 7-17, 2009, S. 10.

[24] O.V.: „Macao's 32nd casino unveiled amid economic slowdown” (02.06.2009), http://english.people.com.cn/90001/90776/90882/6669407.html, recherchiert am 26.08.2009.

[25] O.V.: „Macao's 32nd casino unveiled amid economic slowdown” (02.06.2009), http://english.people.com.cn/90001/90776/90882/6669407.html, recherchiert am 26.08.2009.

[26] Lo, Sonny: a.a.O., S. 27, 28.

[27] Lo, Sonny: „Casino Capitalism and Its Legitimacy Impact on the Politico-administrative State in Macau”, in: Journal of Current Chinese Affairs, 38, 1, 19-47, 2009, S. 29.

„Gleichgesinnten“ auf[28]. Das Phänomen der Vetternwirtschaft hat auch in der heutigen macanesischen Gesellschaft Bestand. Zur Symbolfigur ist in diesem Zusammenhang der ehemalige Verkehrsminister Ao Man-long geworden, der im Jahr 2006 verhaftet und Anfang 2008 wegen Korruption und Geldwäsche zu 27 Jahren Gefängnis verurteilt wurde[29]. Ebenfalls in den Fall verwickelt und überführt wurden weitere Familienmitglieder Aos sowie ein befreundeter Geschäftsmann[30]. Fraglich ist jedoch, wie die schuldigen Männer und Frauen ohne das Mitwissen anderer hoher Politiker handeln konnten. Viele Bürger fühlten sich durch den Skandal darin bestätigt, dass die Regierung nicht nur aus korrupten Landesvertretern bestehe, sondern ferner darauf abziele, illegale Verbindungen zwischen Unternehmen und Politikern zu festigen und auszubauen[31]. Dabei geriet die macanesische Antikorruptionskommission, die den Fall Ao Man-long aufgedeckt hatte, im Mai 2009 selbst unter Druck, als ihr vom Internationalen Juristenverband (Association of Lawyers, UIA) vorgeworfen wurde, nicht transparent zu arbeiten und im Laufe der Ermittlungen gegen Ao und seine Familie ihre Macht missbraucht zu haben. Die Anschuldigungen wies die Kommission entschieden zurück und verwies darauf, dass sie eine unabhängige, lediglich zur Einleitung und Durchführung von Untersuchungen befugte Institution sei, die sehr wohl Kontrollen durch andere Organe der Judikative erfahre. Alle Aktivitäten, die zur Verhaftung Aos geführt hatten, stünden ausnahmslos in Einklang mit macanesischem Recht[32].

Mit dem Unmut der Bevölkerung über bestechliche Funktionäre und Unternehmer mischte sich Verdruss aufgrund weiterer Missstände in der macanesischen Gesellschaft: Darunter die klaffende Wohlstandsschere, mangelnde Transparenz bei (wirtschafts-)politischen Entscheidungsprozessen sowie Mängel im Bereich Infrastruktur und Umwelt. Alle diese Übel seien auf die kompromisslose Durchsetzung des Kasino-Kapitalismus zurückzuführen. Aufsehen erregte z.B. der Verkauf des Geländes der Portugiesischen Schule an einen Kasinobetreiber, ohne sich im Voraus mit Elternvertretern über potentielle Verlagerungsoptionen der Bildungseinrichtung ausgetauscht zu haben. [33]

Sämtliche aufgestaute Wut der macanesischen Bevölkerung gegen ein gewinnorientiertes System ohne Artikulationsmöglichkeiten für den Einzelnen – kleinere Protestkundgebungen hatte es seit 2000 immer wieder gegeben – entlud sich in voller Form am 01.05.2007: In heftigen, teilweise gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und Polizisten forderten die Protestierenden neben einer nachhaltigen Korruptionsbekämpfung u.a. mehr Kontrolle von illegalen Beschäftigungspraktiken lokaler Bauunternehmen[34]. Viele würden ihre Arbeiter auf dem Schwarzmarkt rekrutieren und von niedrigeren Lohnzahlungen

---

[28] Lo, Sonny: „Casino Capitalism and Its Legitimacy Impact on the Politico-administrative State in Macau”, in: Journal of Current Chinese Affairs, 38, 1, 19-47, 2009, S. 20.

[29] O.V.: „Another prison term for Macao’s Ao“ (23.04.2009), www.shanghaidaily.com/sp/article/2009/200904/20090423/article_398587.htm, recherchiert am 24.08.2009.

[30] O.V.: „Appeal significantly reduces penalties for Nolasco, Ao’s family” (31.10.2008), www.macaudailytimesnews.com/index.php?option=com_content&task=view&id=18397, recherchiert am 25.08.2009.

[31] Lo, Sonny: a.a.O., S. 29.

[32] O.V.: „Macao’s anti-corruption agency denies power abusing” (12.06.2009), http://www.china.org.cn/government/local_governments/2009-06/12/content_17934967.htm, recherchiert am 02.09.2009.

[33] Wan, Penny Y.K.; Pinheiro, Francisco Vizeu: „Transformation of the Urban Planning Practises in the Gaming City of Macao”, Paper für die dritte Konferenz über „Public Management in 21st Century: Opportunities and Challenges”, 12.10.-15.10.2008, S. 11.

[34] Lo, Sonny: a.a.O., S. 32.

profitieren. Im Laufe des Polizeieinsatzes offenbarte sich das schlechte Krisenmanagement und die starke Überforderung im angemessenen Umgang mit den Demonstranten[35].

**Reaktionen der macanesischen Regierung**

Um seinem Führungsanspruch weiterhin Grundlage zu verleihen, hat Chief Executive Ho stets versucht, sich von der starken Business-Elite und den Kasino-Moguln zu distanzieren. Dies geschah bereits vor der Liberalisierung des Spielgewerbes; damals gelang es dem einflussreichen Stanley Ho nicht, den Regierungschef davon abzubringen, das Eindringen ausländischen Kapitals auf den macanesischen Markt zuzulassen[36].

Dennoch konzentrierte sich Ho in der Vergangenheit lieber auf die Entwicklung des Kasino-Geschäftes als sich grundsätzlichen gesellschaftspolitischen Fragen zur weiteren Entwicklung Macaos zu widmen. Zwar müssen Kasinobetreiber einen beträchtlichen Anteil ihrer Einnahmen an die macanesischen Sozialkassen abführen; viele Unternehmer in der Branche entscheiden sich darüber hinaus für Spenden an öffentliche Einrichtungen, um ihr Ansehen innerhalb der Bevölkerung zu verbessern. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die alleinige Fokussierung auf das Spielgewerbe indirekte und direkte negative Folgen für das soziale Gefüge der Gesellschaft hat, darunter Spielsucht und die Entscheidung vieler junger Leute gegen eine akademische Ausbildung[37].

Auf die überhitzte Wirtschaft reagierte Regierungschef Ho im April 2008 mit einem Vergabenstopp von Lizenzen für den Spielbetrieb (Begrenzung liegt derweil bei sechs Lizenzen). Außerdem kündigte er an, zunächst keine weiteren Grund- und Landstücke für den Bau neuer Kasinoanlagen zur Verfügung zu stellen[38]. Im August des Jahres legte die macanesische Regierung gesetzlich geregelte Höchstgrenzen für die Vergabe von Kommissionen für Reiseanbieter fest, um den Wettbewerb untereinander zu entschärfen.[39] Auch mit dem Versprechen (zeitlich befristeter) staatlicher Übernahmen von bankrotten Kasinos versuchte Ho seine Fokussierung auf den Glücksspielsektor weiter zu legitimieren[40].

Die wachsende Unruhe innerhalb Teilen der lokalen Bevölkerung, die insbesondere nach dem Ao Man-long-Skandal zugenommen hatte, zwang Ho zum Handeln: Einerseits leitete er diverse Maßnahmen zur (Wieder)herstellung des Vertrauens in die Regierung und das lokale Sicherungssystem ein; unter anderem minderte er das Renteneintrittsalter von 65 auf 60 Jahre[41], veranlasste die Auszahlung von umgerechnet 625 US Dollar an jeden dauerhaft in Macao lebenden Bürger[42] und kündigte Ende letztes Jahres an, massive Investitionen in die

---

[35] Lo, Sonny: a.a.O., S. 32.

[36] Lo, Sonny: a.a.O., S. 29.

[37] Wanner, Claudia: „Zocker-Paradies Macao – Casino total" (04.05.2008), http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,551156,00.html, recherchiert am 20.08.2009.

[38] O.V.: „Macao Chief says no new casinos for near future" (25.04.2008), http://www.chinadaily.com.cn/china/2008-04/25/content_6644436.htm, recherchiert am 227.08.2009.

[39] Kommission der Europäischen Gemeinschaften: „Bericht der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament, Sonderverwaltungsregion Macau: Jahresbericht 2008", S. 3.

[40] O.V.: „A condensed press review prepared by the Consulate General of Switzerland in Hong Kong" (28.11.2008), www.sinoptic.ch/hongkong/archives/2008/200811.htm, recherchiert am 03.09.2009.

[41] Lo, Sonny: a.a.O., S. 37.

[42] Tso, Alan: „Windfall from an overflowing public purse" (05.01.2008), http://www.macaubusiness.com/news.asp?newID=989&categoryID=16&cateName=POLITICS, recherchiert am 26.08.2009.

städtische Infrastruktur zu tätigen[43]. Ferner konnten Polizisten von Gehaltserhöhungen profitieren, staatliche Bedienstete Weiterbildungsmaßnahmen genießen und der lokalen Bevölkerung ein umfangreiches e-government-System vorgestellt werden.[44]

Neben diesen Maßnahmen sowie der Durchsetzung von Steuersenkungen und Subventionen (im Jahr 2008 u.a. für Elektrizität)[45] schuf Ho andererseits mit der Verabschiedung des neuen Sicherheitsgesetzes (Januar 2009) rechtliche Grundlagen für einen härteren Umgang mit potentiellen Unruhestiftern. So vereinfacht das neue Gesetz z.B. die Unterbindung von Protesten und Demonstrationen und erlaubt die Einleitung von Sanktionen bei gegen die Lokal- oder Zentralregierung gerichteten Aktionen. Das nationale Gesetz stellt insgesamt sieben Vergehen unter Strafe, dazu gehören Landesverrat und Sezession[46]. Der endgültigen Verabschiedung ging eine öffentliche Anhörungsphase voraus, die dem Parlament (Legislativversammlung) – bei einer Dauer von nur 40 Tagen – zur genauen inhaltlichen Überprüfung und evtl. notwendigen Anpassung aber nicht ausreichte[47]. Internationale Organisationen und Institutionen, darunter Amnesty International, sehen die Gefahr, dass die vagen Formulierungen des Gesetzes zuviel Spielraum lassen und den Weg für ein stringentes Vorgehen gegen Journalisten, Bürgeraktivisten und andere Regime-Kritiker ebnen. Vertreter der christlichen Kirchen[48] in Macao äußerten sich ebenfalls besorgt und könnten sich aus Angst vor Verhaftung dazu gezwungen sehen, bestehende Kontakte zu illegalen Gemeinden auf dem Festland einzustellen[49]. Ein auf dem Festland arbeitender Pastor aus Deutschland, der Macao mehrmals bereiste, teilte der Autorin jedoch mit, dass entsprechende Befürchtungen nur vereinzelt zu hören seien und sich bis jetzt wohl nicht bewahrheitet hätten. Ein in Macao arbeitender portugiesischer Journalist berichtete ferner, dass die Bedenken gegenüber möglichen Rechtsmissbrauchs innerhalb der „einfachen" Bevölkerung gering seien; an einer Protestkundgebung im Vorfeld der Verabschiedung des Gesetzes hatten nur etwa 40 kritisch Eingestellte teilgenommen. Vom Großteil der macanesischen Demokraten wurde der Gesetzesentwurf ebenfalls nicht beanstandet[50].

Allerdings kontrolliert die macanesische Führung genau, wer die Sonderverwaltungsregion betritt und erstellt „Schwarze Listen" von Personen, denen der Zugang zur Halbinsel zu verweigern ist. So etwa im Fall von Johannes Chan, Dekan der juristischen Fakultät der Hong Kong University und u.a. Experte für Menschenrechte, der im Februar 2009, nur kurze Zeit nach Inkrafttreten des neuen Sicherheitsgesetzes, von der Universität Macao zu einem

---

43 Kommission der Europäischen Gemeinschaften: a.a.O., S. 4.

44 Lo, Sonny: a.a.O., S. 33.

45 Tso, Alan: a.a.O.

46 O.V.: „Macau – Innenpolitik" (Mai 2009), http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Macau/Innenpolitik.html, recherchiert 19.08.2009.

47 The Hong Kong Journalists Association: „MACAU TAKES THE LEAD Dangers for freedom of expression in Hong Kong – 2009 Annual Report" (July 2009), S. 5.

48 1576 wurde Macao eine Diözese. Weitere Länder der Region gehörten ihr an, darunter Japan. Aus der Diözese Macao entwickelten sich im Laufe der Zeit über 600 Diözesen auf dem gesamten asiatischen Kontinent. Macao beherbergte eine christlich-chinesische Malschule mit großem Einfluss im asiatischen Raum. Darüber hinaus war Macao der erste Druckort christlicher Schriften in Asien. Nach den Opiumkriegen begannen Missionare von der Halbinsel aus die protestantische Lehre zu verbreiten. Siehe auch: Malek, Roman: „Macau: Herkunft ist Zukunft – eine Einführung", in: Macau: Herkunft ist Zukunft, 2000, S.7f..

49 Wenzel-Teuber, Katharina: „Zweispältiges Gedenken – Die Jahrestage 2009", in: China heute 2009, Nr. 1, S. 4ff. www.china-zentrum.de/Zwiespaeltiges-Gedenken-die-Jahrestage-2009.250.0.html?&L=1, recherchiert am 24.08.2009.

50 Kellog, Thomas E.: „Stirring Up Trouble: The Johannes Chan Incident, Ideological Exclusion And Immigration Law In Hong Kong And Macau" (ohne Erscheinungsdatum), http://www.hkjournal.org/archive/2009_fall/4.htm, recherchiert am 01.09.2009.

Vortrag über faire Rechtsprozesse eingeladen worden war. Gleich nach Anlegen der Fähre am macanesischen Hafen musste der renommierte Professor den Rückweg nach Hongkong antreten, da ihm die Einreise aus „rechtlichen Gründen“ nicht gestatten werden konnte. Die macanesischen Behörden leugneten einen Zusammenhang zwischen dem neuen Sicherheitsgesetz und dem Vorfall; in der Tat hatte es entsprechende Fälle auch schon vor seinem Inkrafttreten gegeben[51].

**Macaos Bedeutung für Peking**

Nachdem es der chinesischen Führung im Sommer 2003 durch das Erlassen des „Individual Visit Schemes“ und dem daraus resultierenden rapiden Anstieg festlandchinesischer Touristen zunächst gelungen war, der macanesischen Wirtschaft Auftrieb zu verleihen, beobachtete Peking die ungebremste Entwicklung des Spielgewerbes in den Jahren 2003-2007 zunehmend kritischer. Ohne Diversifizierung der lokalen Wirtschaft, so die Zentralregierung, bestände die Gefahr der Übersättigung des Marktes. In der Folge wurden Touristen aus der Volksrepublik starke Restriktionen auferlegt; die Provinzregierung Guangdongs entschied sich im Juli 2008 dazu, private Reisen von Festlandchinesen, die etwa die Hälfte aller Touristen in Macao ausmachen (Besucher aus Hongkong nicht eingerechnet), nach Macao zu limitieren, auf einen Besuch alle zwei Monate[52].

Die Anzahl von Touristen ist seit der Verschärfung der Einreisebestimmungen rückläufig und kann – in Zusammenspiel mit der internationalen Finanzkrise – für verminderte Einnahmen aus dem Spielgewerbe verantwortlich gemacht werden: Im ersten Quartal 2009 wurden Verluste von 13% verbucht[53]. Nichtsdestotrotz schrecken alteingesessene Kasinobetreiber nicht vor der Fertigstellung begonnener Projekte in Macao zurück. Die Investoren Lawrence Ho und James Packer von *Melco Crown Entertainment's* beispielsweise eröffneten am 01.06.2009 die Pforten ihres neuen Vorzeigeobjekts „City of Dream“ und zeigten sich optimistisch darüber, trotz Wirtschaftskrise bestehen zu können[54].

Allerdings steht mit Aufhebung des Kasinoverbots auf Taiwan ein potentieller Konkurrent für die Spiel- und Tourismusstadt Macao in den Startlöchern. Peking verfolgt mit seiner verstärkten Reisekontrolle nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Ziele. Mit der Wahl Ma Ying-jeous zum neuen taiwanesischen Präsidenten übernahm im Frühjahr 2008 ein Mann mit stark peking-freundlicher Orientierung die Führung. Die Zentralregierung sieht ihre Chance darin, durch die Öffnung Taiwans für das Spielgewerbe Reisen festlandchinesischer Touristen auf die Insel zu fördern und so die taiwanesische Wirtschaft noch enger mit der festlandchinesischen zu vernetzen. Hierdurch soll nicht zuletzt bewirkt werden, die taiwanesische Bevölkerung langfristig für die Politik eines „Einheitlichen China“ zu begeistern[55]. Darüber hinaus kann die chinesische Führungsriege so den wachsenden Abfluss chinesischen Kapitals in Projekte ausländischer Investoren verringern und gleichzeitig verdeutlichen, dass sie von der zukünftigen Regierung Macaos die Diversifizierung der Wirtschaft erwartet. Ein weiterer, hinter verschlossenen Türen diskutierter Grund für Pekings Drosselung

---

[51] Kellog, Thomas E.: a.a.O.

[52] Lo, Sonny: a.a.O., S. 26.

[53] Balfour, Frederik: „City of Dreams: Macao's $2.1 Billion Gamble” (01.06.2009), www.businessweek.com/globalbiz/content/jun2009/gb2009061_330707.htm, recherchiert am 26.08.2209.

[54] Balfour, Frederik: a.a.O.

[55] Lo, Sonny: a.a.O., S. 39.

des Besucherflusses liegt in den ausgedehnten Amüsement-Reisen (hoher) politischer Kader vom Festland, die die Zentralregierung eingedämmt wissen will[56].

Ferner ist Macao zu einem Werkzeug Pekings geworden, mit dessen Hilfe die V.R. China ihre ohnehin schon guten Beziehungen zu portugiesischsprachigen Ländern intensivieren und weiter auszubauen versucht. Eine wichtige Rolle hierbei spielt das seit 2003 geführte „Forum for Economic and Commercial Cooperation between China and Portuguese Speaking Countries“ (Macao Forum), in dessen Rahmen ein Kooperationsabkommen über den Ausbau wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen der Sonderverwaltungsregion und sieben portugiesischsprachigen Staaten geschlossen wurde. Ein dauerhaftes Sekretariat wurde in Macao eingerichtet, in dem jedes Mitglied durch seine Vertreter repräsentiert ist. Chinas wichtigste (Handels)partner der lusophonen Welt sind die Staaten Angola (seit 2006 ist das afrikanische Land Chinas größter Öllieferant) und Brasilien (34% aller Handelsaktivitäten Chinas in der Region Lateinamerika werden hier getätigt)[57].

Die Volksrepublik braucht die Plattform Macao nicht zwangsläufig für den Ausbau wirtschaftlicher Beziehungen mit Ländern der lusophonen Welt. Macao kommt eine *komplementäre* Funktion zu: Die Halbinsel bildet die (kulturelle) Brücke zwischen China und den portugiesischsprachigen Ländern, denn Portugiesisch ist auch heute wichtige Arbeitssprache in der öffentlichen Verwaltung sowie neben Chinesisch die zweite offizielle Sprache Macaos. Entsprechend beläuft sich die Zahl der Portugiesischlernenden auf der Halbinsel und dem Festland jährlich auf mehrere Hundert. Hierdurch ist ein großer Pool an Übersetzern entstanden. Ferner basiert das macanesische Gesetz auf dem Portugals und weist Ähnlichkeiten zu den meisten Gesetzgebungen der lusophonen Staaten auf. Aufgrund des gemeinsamen Hintergrunds bietet es sich Unternehmern aus den portugiesischsprachigen Ländern an, den chinesischen Markt von Macao aus zu erschließen[58].

Durch die multilaterale Diplomatieausrichtung Chinas, die durch das Macao-Forum deutlich wird, möchte sich das Land innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft positiv positionieren und sein Image insbesondere vor seinen wichtigsten Handelspartnern verbessern; darüber hinaus kann Peking seine Stellung als verantwortungsvoller Global Player unter Beweis stellen. Die manchen bedrohlich erscheinende Macht der Volksrepublik wird durch multilaterale Beziehungen, hier durch der im Rahmen des Macao-Forums entstehenden Dialogmöglichkeiten, entschärft[59].

**Interessenverbände als Sprachrohre der Zivilgesellschaft**

Gerade in Krisenzeiten stellen Interessenverbände ein wichtiges gesellschaftspolitisches Instrument dar. In Macao blicken sie auf eine lange Tradition zurück. Während der Kolonialzeit fungierten die Verbände als Mediator zwischen portugiesischen Regierenden und dem chinesischen Volk. Damit übten sie eine Funktion aus, die sie seither beibehalten haben. Auch heute noch wirken sie als Bindeglied zwischen Regierenden und Regierten. Seit dem Wegfall des Glücksspielmonopols im Jahr 2002 ist die Anzahl von Interessengruppen und ihren aktiven Mitgliedern in Macao anschaulich gewachsen, im Jahr 2006 gab es mehr als 2700. Ihre starke Präsenz ist auf die einst schwache Verwaltung unter portugiesischer Herrschaft zu-

---

[56] Lo, Sonny: a.a.O., S. 39.

[57] O.V.: „Macau Außenpolitik“ (Mai 2009), www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Macau/Aussenpolitik.html, recherchiert am 23.08.2009.

[58] Matias, Jose Carlos: „Macao, China and the Portuguese Speaking Countries“, Working Paper presented at „Inside/Outside:60 years of Chinese Politics“, Hongkong Politcal Science Association 2009 Conference, S. 21.

[59] Matias, Jose Carlos: a.a.O., S. 19.

rückzuführen, die u.a. durch niedrige Partizipationsmöglichkeiten der Bürger und Korruption gekennzeichnet war und in die verstärkte Bildung von Interessenverbänden mündete[60].

Aus dem Grundgesetz Macaos – in Verbindung mit dem Zivilgesetz – ergibt sich das Recht der macanesischen Bevölkerung zur Gründung von Vereinigungen[61], solange diese nicht auf rassistischen, militärischen oder sonstigen, das öffentliche Interesse gefährdenden Grundlagen basieren. Verbände repräsentieren heute die Bedürfnisse bestimmter Gesellschaftsgruppen, darunter Arbeitgeber- und Arbeitnehmer, Sportbegeisterte, Vertreter der Mittelschicht sowie sog. Nachbarschaftsvertreter.

Parteien im klassischen Sinne gibt es in der Sonderverwaltungsregion Macao nicht, im Vorfeld der Parlamentswahlen bilden sich regelmäßig Wählergruppen mit unterschiedlichen Programmen heraus[62]. Von daher kommt den Interessenverbänden eine beachtliche Rolle bei der öffentlichen Politikgestaltung zu. Sie entwerfen Gesetzesvorschläge, die sie der Legislativversammlung und Regierung zur Beratung vorlegen. Die großen und traditionellen Verbände in Macao sind im Parlament vertreten, teilweise darüber hinaus gleichzeitig in der Regierung. Seit 1984 ist es Interessengruppen erlaubt – sofern sie mindestens drei Jahre als eigenständiger Rechtsköper registriert waren – ihre Vertreter über die Erstellung von Listen für einen Sitz in der Legislativversammlung, des Executive Councils oder für einen anderen Regierungsposten zu nominieren. Interessengruppen nehmen in Macao zu einem gewissen Grad also die Funktion politischer Parteien wahr; darüber hinaus üben sie großen Einfluss auf die macanesische Gesellschaft aus. Bereits unter portugiesischer Herrschaft stellten Interessenverbände u.a. Bildung und medizinische Versorgung bereit. Auch heute noch unterhalten sie Bildungseinrichtungen, Sportzentren und Seniorentreffs. Die Regierung betraut die Verbände darüber hinaus mit der Organisation von sozialen Events und anderen öffentlichen Services. Aufgrund ihres sozialen Engagements gelingt es den großen Interessengruppen, sich Zustimmung innerhalb der breiten Bevölkerung zu sichern. Dabei können sich die Interessensverbände und -gruppen bei der „Macao Foundation“, einer dem Chief Executive direkt unterstellten öffentlichen Institution, um finanzielle Mittel bewerben[63].

Merkmal heutiger Interessenvertretungen ist die hohe Mitgliederdichte und die Organisation nach unterschiedlichen Interessensgebieten. Zu den wichtigsten Vertretungen gehören die „Macao Chinese Chamber of Commerce“, deren (meist höheren Schichten zugehörige) Mitglieder zum Großteil wirtschaftlich orientierte Interessengruppen, einzelne Unternehmen und Einzelpersonen sind, sowie die „Federation of Labour Unions“ und die „Neighborhood Association“, welche jeweils die Mittelschicht repräsentieren. Bei ihnen handelt es sich um jene großen Interessenvertretungen, die den meisten – wenn nicht sogar einzigen – legislativen Einfluss ausüben. Dabei bleibt der Wettbewerb zu und zwischen den übrigen Verbänden durchaus bestehen, etwa wenn es um von der Regierung gestellte Ressourcen geht. Darüber hinaus kann es zu thematischen Überschneidungen zwischen Verbänden kommen, die sich eigentlich unterschiedlichen Schwerpunkten widmen: Wirtschaftliche Interessengruppen und Gewerkschaften können zum Beispiel um die Gunst der Regierung im Bereich

---

[60] Lee, Chuk-Ping: „Social Stability and Public Policy – The Role of Special Interest Groups in Macao“ (Juni 2006), S.5 ff..

[61] Government Information Bureau of the Macao Special Administrative Region: Macao Yearbook 2008, Part 2, Chapter 2 (The Legal System and the Judiciary), S. 153.

[62] O.V.: „Macao“ (Mai 2009), www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Macau.html, recherchiert am 27.08.2009.

[63] Government Information Bureau of the Macao Special Administrative Region: a.a.O., S. 134 f.

Arbeitsmarktpolitik buhlen, wobei sich die Ko-Existenz der verschiedenen Verbände im Großen und Ganzen aber friedlich gestaltet[64].

Die repräsentativsten Interessenverbände, zu denen neben der „Macao Chinese Chamber of Commerce“, der „Federation of Labour Unions“ und der „Neighborhood Association“ auch die „Ladies Association“ gehört, zeichnen sich durch ihre pro-zentralchinesische Orientierung aus. Sie erfahren große Zustimmung innerhalb der breiten macanesischen Bevölkerung, die traditionell als sehr patriotisch gilt. So auch ihre Vorsitzenden, an deren Wahl neben Verbandsmitgliedern lokale und nationale Regierungsvertreter teilnehmen. Vorsitzende der Interessenverbände haben vielfach Positionen innerhalb politischer Organe auf nationalem, Provinz- oder Stadtlevel inne[65].

Das „Macao Strategic Research Center“ führte im Jahr 2005 eine Studie durch, die einen Zusammenhang zwischen Bildungsniveau, Einkommen und gesellschaftlichem Engagement aufzeigte. Demnach würden sich insbesondere diejenigen Bürger in einer Interessengruppe engagieren, die über eine gute Ausbildung und ein relativ hohes Einkommen verfügen. Besonders aktiv seien darüber hinaus vor allem die Stadtbewohner zwischen 16 und 34 Jahren und 45 und 65 Jahren[66].

**Wahlen 2009 – Frischer Fahrtwind?**

Regierungschef und damit der Lokal- und Zentralregierung sowie der macanesischen Legislativversammlung rechenschaftspflichtig ist seit Gründung der Sonderverwaltungsregion Edmund Ho. Der Chief Executive Macaos wird entweder gewählt oder durch lokale Konsultationen bestimmt und muss von der Zentralregierung der Volksrepublik ernannt werden. Seine Amtszeit beträgt 5 Jahre, einmalige Wiederwahl ist möglich[67]. Hos zweite Amtsperiode wird Ende des Jahre auslaufen, so dass bereits dessen Nachfolger bestimmt werden konnte: Fernando Chui, Jahrgang 1957, der seinen Dr.-Titel in Public Health von der Universität Oklahoma, USA, verliehen bekommen hat, war von 1999 bis zum Sommer 2009 Minister für Kultur und Soziales. Im Juni nominierte ihn ein 300-köpfiger Wahlausschuss, u.a. bestehend aus (überwiegend peking-treuen) Vertretern des Wirtschafts-, Bildungs- und Arbeitnehmersektors sowie hohen Repräsentanten aus verschiedenen Regierungsstellen. Die Ernennung des Kandidaten für das Amt des ranghöchsten Politikers Macaos erfolgte im Juli durch die Zentralregierung. Chui war der einzige Kandidat für den Posten des Chief Executive, der potentielle Mitkandidat Ho Chio-meng hatte sich letzen Endes gegen seine Nominierung entschieden. Dabei hatte eine Online-Umfrage vom Mai 2008 unter der macanesischen Bevölkerung ergeben, dass letzterer ein weitaus höheres Ansehen innerhalb der Bevölkerung genießt als der kommende Chief Executive, welcher lediglich 13% der Stimmen erhielt (Ho Chio-meng dagegen rund 60%)[68]. Chui stammt – genauso wie der amtierende Ho – aus einer einflussreichen Familie, deren einzelne Mitglieder über Generationen hinweg hohe politische Ämter innehatten. Eine Kampagne, die sich gegen einen Regierungschef mit ebendiesem Familienhintergrund aussprach, konnte in den macanesischen Medien nicht publiziert werden: Zu groß war die Angst der Verlage vor negativen Auswirkungen, so dass die Kampagne in einer *Hongkonger* Zeitung veröffentlich werden musste[69]. Die Auswahl über den

---

[64] Lee, Chuk-Ping: „Social Stability and Public Policy – The Role of Special Interest Groups in Macao“ (Juni 2006), S.10 f.

[65] Lee, Chuk-Ping: a.a.O., S. 20 und S. 30.

[66] Lee, Chuk-Ping: a.a.O., S. 20.

[67] Government Information Bureau of the Macao Special Administrative Region: a.a.O., S. 120.

[68] Cohen, Muhammad: „Macau's election a sure bet” (25.06.2009), www.atimes.com/atimes/China/KF25Ad02.html, recherchiert am 31.08.2009.

[69] Cohen, Muhammad: a.a.O.

Nachfolger Hos schien hinter verschlossenen Türen getroffen worden zu sein. Journalisten kritisierten mehrfach, dass die Lokalregierung auch zehn Jahre nach Rückführung an Festlandchina nicht in der Lage sei, sich offenen Debatten und kritischen Auseinandersetzungen mit der breiten Bevölkerung zu stellen. Auch wenn in Macao offiziell Meinungs- und Pressefreiheit herrschen, traue sich Führungspersonal oftmals nicht, politische und wirtschaftliche Entwicklungen in der Sonderverwaltungsregion und damit die Regierung zu kritisieren, weil es „zu viel zu verlieren" gäbe[70].

Der künftige Regierungschef Chui ließ im Mai 2009 verlauten, den Bürgern mittels diverser Kanäle in Zukunft mehr politische Mitgestaltungs- und Artikulationsmöglichkeiten einräumen zu wollen. Auf die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise solle u.a. durch die Schaffung von Jobs für die *einheimische* Bevölkerung und ein breiteres Angebot von Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitslose reagiert werden. Chui kündigte ferner die Verbesserung der Lebensqualität der macanesischen Stadtbewohner an. Dies wolle er durch den Ausbau sozialer Sicherungssysteme schaffen. Auch der kommende Regierungschef Macaos wird versuchen, die bestehende Glücksspielindustrie zu stärken und sie regional gut zu positionieren. Gleichzeitig strebt Chui aber auch die Diversifizierung der lokalen Wirtschaft an, insbesondere in den Bereichen Touristik, Messe- und Kongresswesen. Gerade im Umgang mit dieser Herausforderung wird Chui von seinen Erfahrungen aus der Zeit als Minister für Kultur und Soziales profitieren können. Zur weiteren Priorität ernannte Chui die Reformierung des Regierungsapparats. Der künftige Chief Executive versprach mehr Transparenz bei der politischen Entscheidungsfindung – eine Ankündigung, die in der Öffentlichkeit auf offene Ohren stieß und deren tatsächliche Umsetzung mit Spannung erwartet wird[71].

Als Regierungschef wird Chui u.a. für die Implementierung des Grundgesetzes sowie für die Absegnung der von der Legislativversammlung ausgearbeiteten Haushaltspläne verantwortlich sein. Darüber hinaus kann der „höchste Mann Macaos" Verordnungen und Bestimmungen erlassen, selbst Gesetzesentwürfe einbringen und der Pekinger Führung Kandidaten für die wichtigsten Posten in der Lokalregierung vorschlagen bzw. Empfehlungen zur Absetzung von Politikern in entsprechenden Positionen geben. Er selbst kann die Mitglieder des Executive Councils, dem er vorsitzt und der ihm im täglichen Regierungsgeschäft beratend zur Seite steht, sowie Präsidenten und Richter der Gerichte aller Ebenen ernennen und absetzen sowie unter bestimmten Voraussetzungen sogar die Legislativversammlung auflösen.

Der Executive Council setzt sich aus sieben bis elf vom Chief Executive ausgewählten Mitgliedern zusammen (derzeit sind es zehn). Diese müssen chinesische Staatsbürger sein und dauerhaft in Macao wohnen; sie werden unter Staatsbediensteten, Mitgliedern der Legislativversammlung und anderen Personen des öffentlichen Lebens ausgewählt[72].

Die Mitglieder des macanesischen Parlaments können Gesetze entwerfen, sie abändern, ihre Ausführung aussetzen oder sie abschaffen. In der Praxis beschränkt sich der Tätigkeitsbereich der Versammlung allerdings zum Großteil auf die Prüfung und Gewährleistung von Finanzierungsplänen der Regierung sowie die Genehmigung von Neuverschuldungen. Das Parlament kann unter bestimmten Umständen die Enthebung des Chief Executives einleiten bzw. diese – unter Vorbringung von Beweismitteln für dessen fehlerhaftes Auftreten – bei der Zentralregierung vorschlagen. Voraussetzung für die Ausführung eines Amts im Parlament ist der permanente Aufenthaltsstatus in Macao. Die Wahlperiode beträgt seit 2001 vier

---

[70] Cohen, Muhhamad: „Macao process leaves out politics" (03.07.2009), www.atimes.com/atimes/China_Business/KG03Cb01.html, recherchiert am 31.08.2009.

[71] http://news.xinhuanet.com/english/2009-07/11/content_11692908.htm, recherchiert am 30.08.2009.

[72] Government Information Bureau of the Macao Special Administrative Region: a.a.O., S. 120.

Jahre. Von insgesamt 29 Mitgliedern werden zehn indirekt und zwölf direkt gewählt (Wahlalter: 18 Jahre), weitere sieben werden *nach* den Wahlen vom Regierungschef bestimmt[73].

Vertreter aus den vier Bereichen „Arbeitnehmerschaft", „Industrie, Handel und Finanzen", „Höhere Berufsstände" und „Soziales, Kultur, Bildung und Sport" nominieren potentielle Kandidaten, von denen zehn Personen durch ein indirektes Wahlverfahren in das Parlament einziehen. 2009 stellten sich insgesamt nur zehn Kandidaten zur Wahl, so dass auf die tatsächliche Abstimmung verzichtet werden konnte[74]. Bei den Kandidaten handelt es sich größtenteils um macanesische Politiker, die bereits einen Posten im Parlament oder der Regierung innehatten.

Derzeit stärkste Liste in der macanesischen Legislativversammlung und bedeutendste Kraft für den weiteren Demokratisierungsprozess ist – gemeinsam mit der weniger starken demokratischen Liste „New Hope" um Spitzenkandidat Jose Pereira Coutinho – die pro-demokratische „New Democratic Macao Association", die bei den letzten Wahlen mit 18,80% die meisten Stimmen gewann und damit zwei Sitze im Parlament erhielt. Bei den Wahlen 2005 schickte diese Liste die Demokraten Au Kam San und Ng Kuok Cheong ins Parlament, beide kandidieren auch dieses Mal wieder. Aufgrund des Wahlsystems sind die Chancen einer Liste, mehr als zwei Plätze in der Volksvertretung zu bekommen, sehr gering. Deswegen entschied sich die „New Democratic Macao Association" dazu, bei der diesjährigen Wahl mit zwei Listen anzutreten, um im besten Fall insgesamt vier Sitze zu erhalten. Spitzenkandidat für die „New Democratic Macao Association" ist Au Mam San, Ng Kuok Cheong wird die zweite Liste anführen, die unter dem Namen „Cheon Democratic Macao Association" geführt wird. Ganz oben auf dem Wahlprogramm der Demokraten steht der Kampf gegen Korruption und die Implementierung von demokratischen Instrumenten[75].

Zweitstärkste Kraft wurde bei den letzten Wahlen 2005 mit 16,58% der Stimmen (zwei Sitze) die „United Citizen Association of Macao" (ACUM) unter Führung von Chan Men Kam und Ung Choi Kun. Beide treten dieses Jahr erneut an; sie repräsentieren in erster Linie die Interessen der in der wohlhabenden festlandchinesischen Provinz Fujian geborenen Macanesen[76]. Die Liste vertritt die Glückspiel-Industrie. Vor einigen Monaten machte die Interessenvereinigung negative Schlagzeilen, als ein ehemaliges ranghohes Mitglied der Bestechlichkeit überführt wurde. Inwiefern der Skandal den Wahlausgang beeinträchtigen wird, bleibt abzuwarten.

Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass die Vertreter des Spielgewerbes ihren großen Einfluss in der neuen Legislativversammlung beibehalten werden. In der aktuellen Legislaturperiode werden 50% der direkt gewählten Sitze von Vertretern der Glücksspiel-Lobby besetzt. Experten kritisieren, dass sich diese lieber ums Durchsetzen von Maßnahmen bemühen, die im Interesse der Glücksspiel-Lobby sind, anstatt sich der eigentlichen Aufga-

---

[73] O.V.: „Ten candidates already elected for Macau Legislative Assembly" (23.070.2009), www.macaunews.com.mo/index.php?option=com_content&task=view&id=503&Itemid=3, recherchiert am 22.08.2009.

[74] O.V.: „Up to 123 candidates from 16 groups to take part in Legislative Assembly election for direct seats" (30.07.2009), www.macaunews.com.mo/index.php?option=com_content&task=view&id=512&Itemid=3, recherchiert am 22.08.2009.

[75] Leung, Natalie: „Preparations heat up as Assembly election draws near" (16.06.2009), www.macaudailytimesnews.com/index.php?option=com_content&task=view&id=28970&Itemid=48, recherchiert am 24.08.2009.

[76] Ian, Islan: „Indecision Time" (10.01.2008), http://www.macaubusiness.com/news.asp?newID=838&categoryID=16&cateName=POLITICS, recherchiert am 28.08.2009.

be des Parlaments, nämlich der Kontrolle von Regierungsorganen zu widmen. Zwar gibt es Interessenvertretungen des Kasino-Sektors, die sich durch die Organisation öffentlicher Veranstaltungen gesellschaftlich engagieren und sich durch die Forderung nach einem Ausbau des Sozialsystems einen relativ hohen Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad innerhalb der macanesischen Gesellschaft verschafft haben. Die Analyse von Herausforderungen, die in engem Zusammenhang mit der einseitigen Wirtschaftsausrichtung der Halbinsel stehen, z.B. die lange Zeit übliche Landvergabe ohne öffentliche Ausschreibungsverfahren[77], werden aber ausgeklammert. Nach Bekanntwerden der Korruptionsaffäre um den ehemaligen Minister Ao äußerte die Glücksspiel-Lobby zwar Kritik an der intransparenten Regierungsführung, viele Wissenschaftler beurteilen diese Reaktionen allerdings als reinen politischen Opportunismus[78].

Nach Ansicht selbiger Experten sind die Repräsentanten der demokratisch ausgerichteten Interessengruppen „New Democratic Macau Association“ und „New Hope“ die derzeit einzig wirklichen regierungskritischen Kräfte. Ihre Arbeit wird allerdings erschwert durch nicht gesicherte Finanzmittel und immer wiederkehrende *unkonstruktive* Auseinandersetzungen und Streitereien mit anderen Mitgliedern der Legislativversammlung[79]. Im Vorlauf der diesjährigen Wahlen haben sich weitere demokratische Listen geformt, darunter „Civil Watch“ mit der politischen Journalistin Agnes Lam als Spitzenkandidatin. In einem Interview mit dem macanesischen Magazin „Closer Macao“ sagte Lam, dass sie dem Amtsantritt des künftigen Chief Executives skeptisch entgehen sehe. Bei ihrer Wahl, und diese ist realistisch, würde Lam sich u.a. für die Erarbeitung einer „Kultur-Agenda“ aussprechen, die Strategien zur Bewahrung und besseren Nutzung des kulturellen Erbes Macaos bereitstellt. Ein zweiter Schwerpunkt läge auf der Durchsetzung politisch-administrativer Reformen. So müsste beispielsweise die Antikorruptionskommission transparenter gestaltet und mit Werkzeugen ausgestattet werden, die ihr das Ermitteln von Veruntreuungen im privaten Sektor erlaube; außerdem sei es notwendig, die stärkere Kontrolle von einzelnen Regierungsorganen und des Executive Chiefs durchzusetzen[80].

Im Jahr 2006 verdeutlichte eine Umfrage innerhalb der macanesischen Gesellschaft das schwach ausgeprägte Demokratieverständnis der insgesamt 546 Befragten; lediglich 10% der Befragten gaben an, dass Demokratie sich durch Gewaltenteilung und gegenseitige Kontrolle der politischen Organe definiere[81]. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass es im Vorfeld zu den Wahlen der Legislativversammlung im September 2009 keine öffentliche Diskussionen über eine mögliche Reform des Wahlsystems gab (wie es zuvor in Hongkong der Fall war), etwa in Hinblick auf die Erhöhung direkt gewählter Sitze. Interne Debatten hatte es dafür durchaus gegeben. In seiner jährlichen Jahresansprache Ende 2007 machte Regierungschef Ho klar, dass mit der Einführung von Direktwahlen in den nächsten Jahren nicht zu rechnen sei[82]. Allerdings kann davon ausgegangen werden, dass prode-

---

[77] Wan, Penny Y.K.; Pinheiro, Francisco Vizeu: „Transformation of the Urban Planning Practises in the Gaming City of Macao”, Paper für die dritte Konferenz über „Public Management in 21st Century: Opportunities and Challenges”, 12.10.-15.10.2008, S. 12.

[78] Lo, Sonny: a.a.O., S. 33, 34.

[79] Lo, Sonny: a.a.O., S. 34.

[80] Mendonça, Nuno: „We can team up with democratic legislators to propose the universal suffrage” (ohne Erscheinungsdatum), www.macaucloser.com/on_record.html, recherchiert am 22.08.2009.

[81] Lo, Sonny: a.a.O., S. 35.

[82] Kommission der Europäischen Gemeinschaften: a.a.O., S. 6.

mokratische Kandidaten wie Agnes Lam das Thema Wahlreform wieder auf die Agenda setzen, sollte sie am 20.09.2009 die Chance vom Wahlvolk dazu erhalten[83].

Innerhalb der macanesischen Bevölkerung ist das Bild einer Legislativversammlung mit äußerst begrenztem Einflussbereich entstanden. In der Tat lässt die Praxis darauf schließen, dass dem Organ nur wenig Gestaltungsspielraum zusteht: In der Vergangenheit ist es noch nie dazu gekommen, dass Gesetzesentwürfe der Regierung aufgrund von Widerstand innerhalb der Legislativversammlung gescheitert wären. Pro-demokratische Kandidaten wissen um diese Problematik; allerdings sei sie schnell zu beheben, wenn die Mitglieder ihre Macht und ihre Rechte, mit denen sie durchaus ausgestattet seien, gezielt einzusetzen wüssten[84]. Auch wenn nach westlichem Verständnis (noch) keine umfassende Demokratie in Macao herrscht, so ist dennoch positiv zu bewerten, dass Vorschläge des Chief Executives und des Executive Councils mittlerweile kontrovers diskutiert und nicht mehr automatisch einstimmig akzeptiert werden. Vielmehr kommt es vor der tatsächlichen Inkraftsetzung teilweise zur Durchsetzung zumindest kleiner Veränderungen in Gesetzestexten.

**Ausblick**

Nach über 400 Jahren unter Kolonialherrschaft ist die Halbinsel Macao, die vor Ankunft der portugiesischen Besatzer bereits Jahrhunderte zum chinesischen Territorium gehörte, am 20. 12.1999 an die V.R. China zurückgegeben worden und damit zu ihren ursprünglichen Wurzeln zurückgekehrt.

Macao wird seit seiner Wiederangliederung an das chinesische Festland nach dem Konzept „ein Land, zwei Systeme“ regiert. Die lusophonen Spuren in Politik, Staat, Gesellschaft und Kultur sind bis heute nicht verblasst und bleiben der Sonderverwaltungsregion per Gesetz noch weitere 40 Jahre garantiert. Auf den ersten Blick scheint die Stadt Macao – die Bereiche Außen- und Sicherheitspolitik einmal ausgenommen – durchaus autonom. Allerdings wird die vermeintliche Unabhängigkeit schnell untergraben, zum Beispiel wenn festlandchinesische Politiker Mitspracherecht bei der Besetzung von hohen Posten der mächtigen macanesischen Interessenverbände haben.

Trotz aller Einflussnahme der Pekinger Führung bleibt die Bedeutung Macaos für die Durchsetzung außenwirtschaftlicher und -politischer Interessen des Festlands relativ klein; es kommt der Sonderverwaltungsregion allenfalls eine komplementäre Rolle zu: Portugiesischsprachige Länder wie Angola und Brasilien wären mit Sicherheit auch ohne das Zutun Macaos zu den wichtigsten Handelspartnern der Volksrepublik aufgestiegen. Peking nutzt jedoch Macao als zusätzliche Plattform für den Brückenschlag zwischen China und der lusophonen Welt.

Auch aus politischer Sicht ist Macao weniger wichtig als andere Regionen des chinesischen Riesenreichs. Die macanesische Bevölkerung fühlt sich dem Festland seit jeher stark verbunden und ist wesentlich patriotischer als z.B. die Menschen in Hongkong oder Taiwan. Peking muss hier also keine Unabhängigkeitsbestrebungen fürchten. In der „Republik China“ ist diese Gefahr hingegen auch mit der Wahl des neuen peking-freundlichen taiwanesischen Präsidenten Ma Ying-jeou nicht endgültig gebannt. In diesem Zusammenhang könnten Staatsoberhaupt Hu und seine Gefolgsleute Macao dazu nutzen, durch indirekte Eingriffe in das lokale Wirtschaftsgeschehen (z.B. Drosselung des Touristenflusses aus dem Festland) und die damit einhergehende Mitsteuerung der taiwanesischen Wirtschaftsentwicklung, auf

---

[83] Mendonça, Nuno: „We can team up with democratic legislators to propose the universal suffrage” (ohne Erscheinungsdatum), www.macaucloser.com/on_record.html, recherchiert am 22.08.2009.

[84] Mendonça, Nuno: a.a.O.

die Gesellschaft Taiwans einzuwirken. Eine stärkere Verschmelzung wirtschaftlicher und gesellschaftspolitischer Interessen Taiwans und Festlandchinas könnte dazu führen, dass langfristig der Wunsch nach Abspaltung bei einem Teil der taiwanesischen Bevölkerung durch einen „ganzheitlichen chinesischen Patriotismus“ ersetzt wird.

Mit Beginn der neuen politischen Ära im Herbst dieses Jahres muss sich Macaos Führung dringend neuer Formen für ihre Machtlegitimierung bedienen. Um den Rückhalt in der breiten Bevölkerung nicht zu verlieren und dem Image eines korrupten Regierungsapparats zu entkommen, sind Reformen in Regierung, Parlament und Verwaltung zukünftig zwingend erforderlich. Zur Schaffung von mehr Transparenz müssen in erster Linie stärkere gegenseitige Kontrollmechanismen zwischen den einzelnen Regierungs- und Verwaltungsorganen implementiert werden.[85]

Als der chinesische Vize-Präsident Xi Jinping im Januar 2009 die Sonderverwaltungsregion besuchte, unterstrich er zum wiederholten Male die Forderung der Zentralregierung an die macanesische Führung, sich mit Nachdruck für die Diversifizierung der lokalen Wirtschaft einzusetzen[86]. Im selben Monat hatte Peking bereits seinen Plan über grenzübergreifende Kooperationsmöglichkeiten zwischen Hongkong, Macao und den festlandchinesischen Städten Zhuhai und Shenzhen vorgestellt. Ende Februar stimmte die Lokalregierung einer verstärkten Kooperation mit der Region Guangdong zu[87]. Der künftige Chief Executive muss die erarbeitete Grundlage nutzen, um die macanesische Wirtschaft von ihrer Abhängigkeit vom Glücksspiel-Sektor zu befreien. Vor diesem Hintergrund könnten bereits begonnene Überlegungen bezüglich einer Zusammenarbeit mit der chinesischen Provinz im Automobilsektor fortgeführt werden[88].

Darüber hinaus muss die langfristige Verbesserung sozial- und umweltpolitischer Rahmenbedingungen angestrebt werden. Ein entsprechendes Umdenken innerhalb macanesischer Führungskreise hin zu mehr Transparenz und Bürgerpartizipation war bereits nach dem Korruptionsskandal um Ao Man-long und damit einhergehenden Protesten in der Bevölkerung zu beobachten: Dem Skandal folgte immerhin die seit Rückführung Macaos an die V.R. China zweite öffentliche Ausschreibung im Rahmen von Landveräußerungen[89]. Experten verweisen allerdings auf die notwendige Ausarbeitung eines *umfassenden* Masterplans für Macao, der an die Bedürfnisse der Bevölkerung angepasste, konkrete städteplanerische Konzepte und Richtlinien bereitstellt, die von lokalen Experten beobachtet und ggf. modifiziert werden können[90].

Der angehende Regierungschef Chui hat der macanesischen Bevölkerung bereits verkündet, sich in seiner ersten Amtszeit für eine Verbesserung der lokalen Lebensverhältnisse einzusetzen, den Regierungs- und Verwaltungsapparat zu reformieren sowie Maßnahmen zur Diversifizierung der lokalen Wirtschaft einleiten zu wollen. Inwieweit Chui, der bereits über Jahre hinweg fest mit der macanesischen Politik verwoben ist, seine Verlautbarungen umsetzt, wird sich in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren erst noch zeigen müssen.

---

[85] Lo, Sonny: a.a.O., S. 42.

[86] O.V.: „Vice president winds up Macao visit” (11.01.2009), http://english.gov.cn/2009-01/11/content_1202250.htm

[87] Chung, Thomas; Tieben, Hendrik: „Macau: Ten Years after the Handover”, in: Journal of Current Chinese Affairs, 38, 1, 7-17, 2009, S. 13.

[88] Lo, Sonny: a.a.O., S. 39.

[89] Wan, Penny Y.K.; Pinheiro, Francisco Vizeu: a.a.O., S. 12.

[90] Wan, Penny Y.K.; Pinheiro, Francisco Vizeu: a.a.O., S. 20f.

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**CHINA**
**BÜRO SHANGHAI**
MAREN OPITZ

**September 2009**

**www.kas.de/china**

**Literatur**

Balfour, Frederik: „City of Dreams: Macao's $2.1 Billion Gamble" (01.06.2009), www.businessweek.com/globalbiz/content/jun2009/gb2009061_330707.htm.

Chung, Thomas; Tieben, Hendrik: „Macau: Ten Years after the Handover", in: Journal of Current Chinese Affairs, 38, 1, 7-17, 2009.

Cohen, Muhammad: „Macao process leaves out politics" (03.07.2009), www.atimes.com/atimes/China_Business/KG03Cb01.html.

Cohen, Muhammad: „Macau's election a sure bet" (25.06.2009), www.atimes.com/atimes/China/KF25Ad02.html.

Government Information Bureau of the Macao Special Administrative Region: Macao Yearbook 2008.

Ian, Islan: „Indecision Time" (10.01.2008), http://www.macaubusiness.com/news.asp?newID=838&categoryID=16&cateName=POLITICS.

Kommission der Europäischen Gemeinschaften: „Bericht der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament, Sonderverwaltungsregion Macau: Jahresbericht 2008".

Lee, Chuk-Ping: „Social Stability and Public Policy – The Role of Special Interest Groups in Macao" (Juni 2006).

Leung, Natalie: „Preparations heat up as Assembly election draws near" (16.06.2009), www.macaudailytimesnews.com/index.php?option=com_content&task=view&id=28970&Itemid=48.

Lo, Sonny: „Casino Capitalism and Its Legitimacy Impact on the Politico-administrative State in Macau", in: Journal of Current Chinese Affairs, 38, 1, 19-47, 2009.

Malek, Roman: „Macau: Herkunft ist Zukunft – eine Einführung", in: Macau: Herkunft ist Zukunft, 2000.

Mendonça, Nuno: „We can team up with democratic legislators to propose the universal suffrage" (ohne Erscheinungsdatum), www.macaucloser.com/on_record.html.

O.V.: „A condensed press review prepared by the Consulate General of Switzerland in Hong Kong" (28.11.2008), www.sinoptic.ch/hongkong/archives/2008/200811.htm.

O.V.: „Another prison term for Macao's Ao" (23.04.2009), www.shanghaidaily.com/sp/article/2009/200904/20090423/article_398587.htm.

O.V.: „Appeal significantly reduces penalties for Nolasco, Ao's family" (31.10.2008), www.macaudailytimesnews.com/index.php?option=com_content&task=view&id=18397.

O.V.: „ Historic Centre of Macao", (ohne Erscheinungsdatum), www.whc.unesco.org/en/list/1110.

O.V.: „History of Macao", (ohne Erscheinungsdatum), www.economicexpert.com/a/History:of:Macau.htm.

O.V.: „Macau – Aussenpolitik" (Mai 2009), www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Macau/Aussenpolitik.html.

O.V.: „Macao Chief says no new casinos for near future" (25.04.2008), http://www.chinadaily.com.cn/china/2008-04/25/content_6644436.htm.

O.V.: „Macao's anti-corruption agency denies power abusing" (12.06.2009), http://www.china.org.cn/government/local_governments/2009-06/12/content_17934967.htm.

O.V.: „Macao's 32nd casino unveiled amid economic slowdown" (02.06.2009), http://english.people.com.cn/90001/90776/90882/6669407.html.

O.V.: „Macao" (Mai 2009), www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Macau.html.

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**CHINA**
**BÜRO SHANGHAI**
MAREN OPITZ

**September 2009**

**www.kas.de/china**

O.V.: „Macau – Wirtschaftspolitik“ (Mai 2009), www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Macau/Wirtschaft.html.

O.V.: „Mainland and Macau Closer Economic Partnership Arrangement (CEPA)” (ohne Erscheinungsdatum), www.bo.io.gov.mo/edicoes/en/dse/cepa/.

O.V.: „Sino-Portugese Joint Declaration Signatory Confident of Macao's Future” (09.12.1999), www.english.people.com.cn/english/199912/09/eng19991209N104.html.

O.V.: „Ten candidates already elected for Macau Legislative Assembly“ (23.070.2009), www.macaunews.com.mo/index.php?option=com_content&task=view&id=503&Itemid=3.

O.V.: „Up to 123 candidates from 16 groups to take part in Legislative Assembly election for direct seats” (30.07.2009), www.macaunews.com.mo/index.php?option=com_content&task=view&id=512&Itemid=3.

O.V.: „Vice president winds up Macao visit” (11.01.2009), http://english.gov.cn/2009-01/11/content_1202250.htm.

The Hong Kong Journalists Association: „MACAU TAKES THE LEAD Dangers for freedom of expression in Hong Kong – 2009 Annual Report“ (July 2009).

Temsch, Jochen: „Casino-Metropole Macau – Asse im Ärmel“ (04.05.2008), www.sueddeutsche.de/reise/55/464653/text/8/.

Tso, Alan: „Windfall from an overflowing public purse” (05.01.2008), http://www.macaubusiness.com/news.asp?newID=989&categoryID=16&cateName=POLITICS.

Wan, Penny Y.K.; Pinheiro, Francisco Vizeu: „Transformation of the Urban Planning Practises in the Gaming City of Macao”, Paper für die dritte Konferenz über „Public Management in 21st Century: Opportunities and Challenges”, 12.10.-15.10.2008.

Wanner, Claudia: “Zocker-Paradies Macao – Casino total” (04.05.2008), http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,551156,00.html.

Wenzer-Teuber, Katharina: „Zweispaltiges Gedenken – Die Jahrestage 2009“, in: China heute 2009, Nr. 1, S. 4ff., www.china-zentrum.de/Zwiespaeltiges-Gedenken-die-Jahrestage-2009.250.0.html?&L=1.